Gnomen

Autor(en): **Sutermeister, Otto**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **2 (1898)**

Heft 16

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-574520

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Uebertrag fl	11. 28
10 Bücher Fließ- und 7 Bücher Packpapier	1. 34
Packschnüre, Bindfaden, Bürsten u. s. w.	2. 15
Bettlermünz	3. —
Den Herren Geistlichen für die reformierten Armen gewohntermaßen	13. 30
Den Herren Kapuzinern das gewohnte Geschenk	4. 30
Trinkgelder für mancherlei Verehrungen	4. 20
Logementzins	140. --
Der Wäscherin	44. 16
Dem Postillon für die Schaffhauser-Zeitung (damals noch die einzige, die nach Frauenfeld kam)	1. 20
Trinkgelder für verschiedene Partien nach Konstanz, Pfyn, Wellenberg, in Küche, Stall, dem Kutscher u. s. w.	13. 20
Herrn Gerichtschreiber Neuweiler für Kopiaturen	20. —
Dem Hufschmied	8. 6
Dem Schneider	19. 10
Dem Büchsenmacher	1. 24
Arztlohn für ein Reuterpferd	2. 30
Dem Sattler	17. 29
Musikanten, Merkwürdigkeiten u. s. w.	3. 20
Herrn Landschreiber für den Abschied (d. h. Protokoll)	10. —
Dem Rathausammann	1. 32
Den Landgerichtsdienern	1. 32
Dem Kanzleibot	1. 32
Dem Schärer (Barbier)	10. —
Für die Bewirtung	1011. 2
Trinkgeld den Syndikatswirtsleuten (im Gasthaus)	18. —
Uebertrag fl	1368. 30

Uebertrag fl	1368. 30
Dem Abwart ins Haus	2. 20
Der Köchin	5. —
Dem Stallknecht	6. 10
Den Neuweiler'schen Dienstboten	2. 20
Dem Frauenfelder Bot	24. 30
14 Pfund Rauchtaback Canaster zu 1 fl 10 ß	17. 20
Pfeife, Deckel und Emballage	6. 20
1½ Pfund feines Thee	9. —
3 Theeboiten	—. 30
14 Pfund levantisch Kaffee, zu 1 fl 15 ß	19. 10
14 Bouteillen fremder Weine, zu verschiedenen Preisen	50. —
Emballage	1. 15
Verschiedene kleine Ausgaben zu Frauenfeld	2. 30
Summe	1517. 5

das macht nach unserem Gelde Fr. 3161. 82.

Aus obiger Rechnung geht deutlich hervor, daß solche Ehrengesandten ihre Regierung sehr teuer zu stehen kamen, und daß sie nicht nur gut zu leben, sondern auch hohe Rechnungen auszustellen verstanden!

Zum Schlusse sei noch bemerkt, daß 1795 in dem bereits erwähnten Kapuzinerkloster außer der Stadt den Tagsatzungsgesandten ein Mittagsmahl gegeben wurde, von welchem ein zürcherischer Augenzeuge folgendes berichtet: „Es ward in dieser Ausdehnung noch nie, indes mit munterer Laune genossen, und hätte zu seiner Vollkommenheit nur besserer Witterung bedurft, um sich von dem Dampf der Speisen und der Kleidung der geistlichen Herren in ihrem angenehmen Ausgelände erholen zu können."

Gnomen.

„Wie? Was?"

Ganz unausstehlich sind die Schwätzer, die
Stets ihre Rede schließen: „Nicht? Was? Wie?"

Redner.

Schönredner mag ich nicht, auch schönen Redner nicht,
Weil man ihm ansieht mehr, als anhört, was er spricht.

Moderner Ecce homo.

Wie Manchen gibt's, wir seh'n beim ersten Blick ihm an,
Nur des Gedankens ist er voll: Seht, welch ein Mann!

In ordinärer Seelen Mitten.

In ordinärer Seelen Mitten
Ist einer nur so lang gelitten,
Als er nicht etwa höher strebt
Und über das Mittel sich erhebt.

Non plus ultra.

Man ruft ihm zu: Excelsior! Doch was erwidert Steffen?
„Was? Ich mich übertreffen!"

Zweierlei Menschen.

Ein Rauchpelz und ein Neckkobold,
Und doch im Grund ein Herz wie Gold;
Viel Politur, Schönthun und Scherzen,
Doch keine Spur von einem Herzen.

Alles Wissen ist Stückwerk.

Tausendmal sagt der gelehrteste Kopf
Ehrlich zu sich: Unwissender Tropf!

Genie.

Was Dutzendmenschen in tausend Jahren
Nicht erfahren,
Das fällt dem Genie im Nu
Zu.

Viel und wenig Wissen.

„Viel Wissen macht Kopfweh" — ich glaub' es auch,
Doch wenig Wissen — leeren Bauch.

Rauchen.

Wozu in aller Welt ist Rauchen gut?
Beschäftigung, bei der sich's köstlich ruht.

Der Krieg ein Fortschritt.

Die Menschen sind doch menschlicher geworden:
Sie sind nicht mehr die Kannibalenhorden,
Die da mit wilder Wut einander fressen,
Sind heutzutag nur noch darauf versessen,
Mit kaltem Blut einander zu ermorden.

Die Extreme berühren sich.

Wundert euch nicht, da hier Unglaube gellend ins Horn stößt,
Daß auch von Gläubigen dort Paukengerassel ertönt.

Otto Sutermeister, Bern.